

## Mermis antiqua, ein fossiler Eingeweidewurm.

Von **C. von Heyden.**

An einem von Herrn Hermann v. Meyer mir mitgetheilten Käfer aus der rheinischen Braunkohle, befindet sich an dessen After, auf einem etwa zwei Linien grossen Raume, ein Wurm von der Dicke eines starken Menschenhaares, der in 5 bis 6 sich durchkreuzenden bogenförmigen Windungen erscheint und ausgestreckt etwa die Länge eines Zolles haben mag. So viel mir bekannt, ist dieses der erste bis jetzt beobachtete fossile Eingeweidewurm, der ohne Zweifel in die Gattung *Mermis* gehört, die in der Entomologischen Zeitung schon mehrfach besprochen worden ist. Ich nenne ihn *Mermis antiqua*.

Den genannten, sehr gut erhaltenen fossilen Käfer, wird mein Sohn Lukas in der *Palaeontographica* von Duncker und Meyer, als *Hesthesis immortua* beschreiben.

## Neuroptera Neapolitana

von **A. Costa,**

### nebst Synopsis der Ascalaphen Europas

von **Dr. Hagen.**

Die *Fauna del Regno di Napoli* von O. G. Costa gehört zu den Werken, die ihrer Kostbarkeit und Seltenheit halber schwer zugänglich sind. Sie erscheint in einzelnen Hefen in 4to tab. col., und zwar in einer den Gebrauch erschwerenden Form; beinahe jede Gattung ist besonders paginirt und beginnt mit Seite 1. Eine Controle ist noch dadurch erschwert, dass nicht selten mit pag. 1 kein neues Blatt begonnen ist, sondern die Rückseite wieder mit pag. 1 beginnt. Zuchold *Bibl.* führt nach dem 1854 erschienenen Hefte 92 kein neues an; dass indessen mehr erschienen ist, beweisen die mir vorliegenden *Neuroptera*, deren letzter Bogen am Innenrande quer begedruckt mit dem 30. December 1855 bezeichnet ist. Mir liegen nur *Ascalaphus* und *Myrmeleon*, *Hemerobius*, *Mantispa*, *Raphidia* mit den Kupfern tab. VII—XII. vor. Nach einer genauen Angabe auf dem Umschlage ist bis zum Mai 1857 nichts mehr erschienen. Meines Wissens ist Costa's Bearbeitung der *Neuropteren* bis jetzt nirgends erwähnt, es wird daher ein Bericht über den Inhalt derselben nicht unwillkommen

sein. Die Neuropteren sind von A. Costa, dem Sohne O. G. Costa's, bearbeitet.

Die Bearbeitung der Myrmeleon (Famiglia de' Formicaleonidei — Myrmeleontidea) p. 1—20, umfasst 2½ Text, der erste Bogen den 3. Decbr. 1855, die folgenden den 4. Decbr. 1855 ausgegeben. Dazu gehören die Kupfer VIII. und IX. Ihre Zeichnung und Colorit sind nicht eben gut gerathen, die Beschreibungen dagegen ausführlich und besser; die Vorrede (pag. 1—2) enthält nichts Neues ausser der Angabe, dass die Larven in einigen Gegenden Diavolicchi genannt werden. Von früheren Publikationen war nur die Angabe zweier Arten von Petagna für Calabrien bekannt, wobei übersehen ist, das Schneider Stett. Ent. Zeit. 1845 p. 341 M. tetragrammicus und pallidipennis von Neapel beschreibt, und die sechs andern daselbst aus Sicilien angeführten Arten sich bei Costa wiederfinden.

Costa theilt die 10 ihm bekannten Arten 5 Gattungen zu, die (pag. 3) nach folgendem Schema getrennt werden:

- A. Schienen mit zwei Sporen; das erste Glied des Tarsus viel kürzer als das fünfte.
- B. Lippentaster viel länger als die Kiefertaster.
- C. Sporen der Schienen gerade oder wenig gekrümmt; Randfeld der Flügel mit einer Zellenreihe . . . . . Myrmeleon.
- CC. Sporen der Schienen gekrümmt; beinahe rechtwinklig; Randfeld der Flügel mit zwei Zellenreihen . . . . . Acanthaclisis.
- BB. Lippentaster kurz, wenig länger als die Kiefertaster.
- D. Leib der Männchen mit 2 langen Afteranhängen . . . . . Macronemurus.
- DD. Leib der Männchen mit kurzen oder den After nicht überragenden Anhängen . . . Myrmecaelurus.
- AA. Schienen ohne Sporen; das erste Glied des Tarsus viel länger als das fünfte; Füsse sehr dünn . . . . . Aplectrochemus.

Obiges Schema genügt zur Bestimmung der angeführten Arten, ist jedoch unzureichend und theilweise unrichtig, wenn die ausser-italienischen Arten in Betracht gezogen werden, wie z. B. bei Acanthaclisis Arten mit einer Reihe und andere mit drei Reihen Zellen im Randfelde angetroffen werden.

#### Myrmeleon Costa.

Dieser Gattung entspricht Palpares Rambur. Costa hat nach dem von Classificatoren angenommenen Grundsatz: dass bei einer Zerspaltung der Gattungen Linné's der alte Gattungsname der ersten von Linné aufgeführten Art zu belassen sei, „den

Gattungsnamen Ramburs wieder eingezogen, worin ihm übrigens schon Leach. Edinb. Encycl. 1815 vorangegangen ist, der für *Libelluloides* die Gattung *Myrmeleon*, für die andern Arten die Gattung *Formicaleo* aufstellt. Es ist jedoch jenes Gesetz im Ganzen wenig befolgt, und wie mehrfach dargethan (irre ich nicht namentlich von Suffrian), durchaus nicht consequent durchzuführen, wenn nicht wesentliche Inconvenienzen entstehen sollen. Wichtiger erscheint der von Costa angeführte Grund, dass die Gattungs-Diagnose Linné's nur auf *M. Libelluloides* passe. Unter den 5 von Linné angeführten Arten (er stellte die Gattung im Syst. Nat. ed. XII. 1767 zuerst auf) sind zwei *Ascalaphus* und unter den drei *Myrmeleon* passt allerdings nur *M. Libelluloides* zu den Worten „cauda maris forcipe e filamentis duobus rectiusculis.“ Ohne einem künftigen Monographen dieser interessanten Familie vorgreifen zu wollen, da diesem derartigen Erwägungen und Entscheidungen der Nomenclatur anheimfallen, bemerke ich doch, dass der Name *Myrmeleon* mit der allbekannten Art *M. formicarius* so identificirt ist, dass ich dieser Art den alten Namen belassen möchte. Ramburs seit fast 20 Jahren eingebürgerter Name *Palpares* verdankt wohl demselben Grunde seinen Ursprung.

1. *Myrmeleon libelluloides* p. 5 tab. VIII. fig. 1 ♂.

Die Beschreibung nebst der Abbildung genügt, um sicher zu sein, dass Costa's Art mit der von Linné, Burmeister, Rambur identisch ist. Nach Costa nicht selten auf den Höhen um Neapel. Ich besitze aus Italien nur ein Männchen, Mitte Juni bei Syracus gefangen, welches mit der Beschreibung übereinstimmt.

Petagna Specim. p. 30 No. 149 sagt, dass seine Calabrischen Stücke sich durch ihre Färbung unterscheiden, „nam alae hyalinae nigro punctatae et maculatae sunt, corpus nigrum hirsutum totum, cauda forcipata.“ Costa giebt an, dass er diese Varietät aus Calabrien besitze, doch sei sie selten, „nella quale il nero prendendo maggior estensione nell' addome lo occupa quasi tutto, unendosi insieme le quattro strisce“. Mir ist diese Abart unbekannt, wenn sie wirklich, wie Costa angiebt, von der bei Rambur Neuropt. p. 368 A. citirten Varietät aus Andalusien und vom Cap. b. sp. verschieden ist. Mir liegen von letzterer zwei Pärchen aus Andalusien vor (von Staudinger), die mit den Typen Ramburs in Sélys Sammlung identisch sind. Ich halte sie für eine differente Art.

*Palpares Hispanus* mihi.

Sie unterscheidet sich durch die von Rambur angegebene verschiedene Zeichnung des Hinterleibes; es ist die Basalhälfte

oder mehr der Glieder, ausgenommen der ersten, schwarz, während bei *P. Libelluloides* der gelbe Leib einen Rücken- und zwei Seitenstreifen deutlich isolirt zeigt, die App. inferior maris ist kürzer, breiter, die Spitze glatt herzförmig gestutzt, so dass die vorspringende Spitze nach unten sieht; seine Unterseite röthgelb.

Bei *P. Libelluloides* ist sie schmaler und die Spitze abgerundet, convex, nach unten kaum vorspringend; die Unterseite schwarz mit gelbem Rande.

Die Flügel sind milchfarben, matt, viel dichter und dunkler gefleckt, bei *P. Libelluloides* mehr hyalin, sparsamer und matter gefleckt. Die Grundfarbe des Körpers ist mehr rothgelb, als bei *P. Libelluloides*. Vielleicht zufällig sind die Augen aller todten Exemplare von *P. Hispanus* dunkelschwarz, von *P. Libelluloides* hellbraun, was den Thieren ein recht verändertes Ansehen giebt. Auch ist bei *P. Hispanus* die Basis der Mediana schwarzbraun und jedenfalls viel dunkler als bei *P. Libelluloides*. Endlich fehlt *P. Hispanus* der sternförmige gelbe Fleck auf der Unterseite an der Spitze des zweiten Hinterleibssegments, den ich bei *P. Libelluloides* stets vorfinde. Im brittischen Museum sah ich *P. Hispanus* auch aus Tunis als Abart von *P. Libelluloides* von Walker bezeichnet. Das Exemplar vom Cap. b. sp., dessen Rambur gedenkt, gehört gleichfalls hierher.

Stücke aus Kleinasien, die ich aus dem Mus. Berol. als *Aeschnoides* Illig. erhielt (Rossi Fr. Etr. II. pag. 17) gehören der Färbung nach durchaus zu *P. Libelluloides*, doch ist der Flügelschnitt etwas different. Die Flügel sind länger und relativ schmaler, besonders die Hinterflügel; der Aussenrand weniger deutlich ausgebuchtet. Bei *P. Hispanus* ist der Flügelschnitt wie bei *P. Libelluloides*, vielleicht die Flügel noch etwas breiter. Die App. inferior von *M. Aeschnoides* ist wie bei *P. Libelluloides*, jedoch ihre Unterseite ganz gelb. Ich halte *M. Aeschnoides* für identisch mit *P. Libelluloides* und ziehe auch *M. Nordmanni* Kol. Melet. V. p. 115 aus dem Caucasus her, da die von ihm angegebenen Unterschiede unbedeutend erscheinen.

Brullé Expéd. scientif. de Morée p. 16 u. 24 sagt: *P. Libelluloides* ist in Morea sehr verbreitet, nicht nur in der Ebene, sondern auch auf dem Gebirge bis in beträchtliche Höhen; liebt vorzugsweise trockene, sandige Orte und den Rand der Wälder. Der Flug ist schwerfällig und von kurzer Dauer. Delarouzée Ann. Sor. Ent. Fr. Ser. 3. 1858 T. VI. Bull. p. 152 sagt, *P. Libelluloides* sei bei Hières gemein. Seine grosse Larve mache Trichter in fester, wenig sandiger Erde, die sie pulverisirt, und verberge sich nicht unter vorspringenden Steinen, da es dort acht Monate nicht regnet.

**Acanthaelisis Rambur.**

1. *A. occitanica* p. 7 tab. VIII. fig. 2. ♂.

Selten in Calabrien. Ueber die Identität dieser Art ist kein Zweifel; ich beziehe mich auf das, was ich Stett. Ent. Zeit. 1858 p. 124 über sie mitgetheilt habe. Der vorletzte Hinterleibsring der Männchen hat an der Basis rings herum einen Büschel langer, schwarzer Haare, den ich nirgends erwähnt finde. Da die beiden letzten Hinterleibsringe meist fernrohrartig ganz eingeschoben sind, so sind die Haare dann wenig oder gar nicht sichtbar und deshalb wohl übersehen. Eine sehr ähnliche, vielleicht sogar dieselbe Art besitze ich aus Jeddo in Japan.

**Macronemurus Costa.**

Palpi labiales maxillaribus paulo longiores. Pedes validiusculi; tibiae calcaribus duobus modice arcuatis; tarsorum articulus primus quinto brevior; Abdomen in mare cercis duobus longis filiformibus terminatum.

Die Bildung einer eigenen Gattung für diese Art scheint allerdings gerechtfertigt, nur glaube ich, dass dann eine Anzahl besonders nordamerikanischer Arten (*M. longicaudus* und *irroratus* Burm.; *M. nebulosus* Rbr.) dazu treten müssen, welche die Gattungs-Merkmale wesentlich erweitern werden.

1. *M. appendiculatus* Latr. p. 8. tab. IX. fig. 5. ♂.

Sehr selten in den Abruzzen; Costa kennt nur das Männchen. Mir liegt diese Art mehrfach aus Sicilien vor, woselbst sie nicht selten zu sein scheint.

*M. linearis* Kl. halte ich nach Typen für eine verschiedene Art, obwohl sie Rambur und Costa herziehen.

**Myrmecaelurus Costa.**

Palpi labiales maxillaribus non plus duplo longiores. Pedes validi; tibiae calcaribus parum arcuatis; tarsorum articulus primus quinto brevior. Abdomen in mare cercis brevibus, saepius retractis.

Auch hier dürfte die Begränzung der Gattung bei Benutzung aussereuropäischen Materials wesentlich anders werden. Jedenfalls scheiden *M. pallidipennis* und Verwandte durch eigenthümliches Geäder ausgezeichnet als eigene Gattung aus.

† Sechstes und siebentes Hinterleibsglied beim Männchen jederseits mit einem Haarpinsel.

1. *M. flavus* Rbr. p. 10 Taf. IX. fig. 1.

Bei Otranto und Sicilien. Es ist dies *M. trigrammus* Pallas

eine rings ums Mittelmeer gemeine Art. Näheres über sie habe ich Stett. Ent. Zeit. 1858 p. 125 angegeben.

†† Hinterleib ohne Haarpinsel.

\* Der Hinterast der fünften Ader der Vorderflügel läuft schräg zum Hinterrande.

2. *M. tetragrammicus* Pallas p. 12 tab. VIII. fig. 3.

Nicht selten bei Neapel in der Ebene und dem Gebirge. Ist die bekannte Art; Costa zieht wohl mit Recht *M. formicarius* Petagna hierher.

3. *M. variegatus* Klug. p. 13 tab. IX. fig. 4.

Im Juli selten bei Torre del Greco. Mir liegt diese Art vor. Sie ist mit dem von Schneider Stett. Ent. Zeit. 1845 p. 342 erwähnten *M. tenellus* aus Messina identisch. Jedenfalls ist aber nach Vergleich der Typen *M. tenellus* Klug von *M. variegatus* Costa verschieden, wie schon die Angabe der Sporenlänge beweist, welche bei letzterer Art nicht das zweite Tarsenglied überragen sollen.

4. *M. innotatus* Rbr. p. 14 tab. IX. fig. 2.

Bei Neapel. Die Beschreibung trifft so gut zu, dass ich an der Identität nicht zweifle, doch liegen mir Stücke aus Südeuropa nicht vor, auch ist meines Wissens diese Art nirgends aus jenen Gegenden angegeben. Sie ist synonym mit *M. formicalynx* Burm. Stett. Ent. Zeit. 1858 p. 125. In Mitteleuropa ist sie sehr weit verbreitet; Perris traf sie in Südfrankreich in den Landes an.

5. *M. distinguendus* Rbr. p. 15 tab. IX. fig. 3.

Selten in den Abruzzen. Mir liegt nur ein schlecht erhaltenes Stück aus Italien vor, das in der Färbung des Prothorax nicht genau mit Costas Beschreibung übereinkommt. Jedenfalls wird Costas Art mit dem von Schneider l. c. p. 342 erwähnten *M. distinguendus* aus Sicilien identisch sein.

\*\* Der Hinterast der fünften Ader der Vorderflügel läuft dem Hinterrande parallel.

6. *M. pallidipennis* Ramb. p. 16 tab. X. fig. 4.

Gemein den Sommer hindurch um Neapel. Es ist diese Art *M. plumbeus* Oliv. und um das ganze Mittelmeer verbreitet. cf. Stett. Ent. Zeit. 1858 p. 126.

Eine noch unbeschriebene verwandte Art mit schwarzgefleckten Flügeln aus Corsica theilte mir Brauer als *M. Corsicus* mit.

*Aplectrocnemus* Costa.

Palpi labiales maxillaribus parum longiores. Pedes longi, graciles; tibiae calcaribus destitutae; tarsorum articulus primus quinto longior. Abdomen in mare cercis brevibus minutis sursum flexis.

1. *A. multipunctatus* Costa p. 18 tab. IX. fig. 6.

Bei Neapel Mitte Juli, nicht häufig; auch in Calabrien. Diese Art liegt mir nicht vor, ist aber sicher synonym mit *Megistopus? variegatus* Schneider aus Rom. l. c. pag. 342. Schneider schlägt als Gattungsnamen *Gymnocnemis* vor. Costa beschreibt beide Geschlechter.

Ich bemerke hier, dass nach Vergleich der Type Ramburs mit einer Type Rossi's im Museum Berol. sein *Megistopus bisignatus* der *Myrmeleon flavicornis* Rossi ist und mein *Meg. bipunctatus* aus Ungarn damit zusammenfällt. Erichson vermuthete unrichtig, dass Ramburs Art aus Brasilien stamme. Seine Beschreibung ist allerdings nicht genügend; Rossi's Beschreibung und Abbildung sind ganz unzureichend. Es verbleibt also dieser merkwürdigen Art der Name *Gymnocnemis flavicornis* Rossi. Nach Perris findet sich selbe, obwohl sehr selten, auch in den Landes.

Die Bearbeitung der *Ascalaphus* umfasst 1½ Bogen p. 1—12 nebst Tab. VII. und ist den 3. November 1855 ausgegeben. Zuerst eine Vorrede p. 1—2, dann eine Gattungsbeschreibung p. 3. Es wird darin angeführt, dass Angelini Biblioth. Ital. T. 47 1827 drei Arten beschrieben habe, nämlich *A. italicus*, *barbarus* und *siculus*. Leider sind die Arten nicht gedeutet.

*Ascalaphus*.

1. *A. italicus* F. p. 4 tab. VII. fig. 1. 2.

Es ist dies *A. Coccajus* Wien. Verz. und *A. meridionalis* Charp. Die gelben Flecken auf dem Thorax können orange werden, oder selbst ganz fehlen. Auch an den Schenkeln findet sich mitunter weniger gelb. Als Var. *leucocelius* beschreibt Costa (fig. 2) eine Abart, deren Flügel statt gelb milchweiss sind. Diese Abart ist in einigen Gegenden sehr gemein, wie im Gebirge della Cava, in andern Gegenden ist die Stammart häufiger. Ich besitze die weisse Abart aus Sicilien und Griechenland.

2. *A. guttulatus* Costa p. 5 tab. VII. fig. 3.

Sehr selten in den südlichen Landestheilen. Diese Art ist nach Beschreibung und Abbildung der weissen Abart der

vorigen Art durchaus gleich und unterscheidet sich nur dadurch, dass der schwarze Basalfleck der Hinterflügel viele kleine in Reihen gestellte gelbe Flecke trägt. Es ist dies jedoch um so weniger durchgreifend, als mir auch von der Stammart (und von *A. baeticus*) ähnlich gezeichnete Thiere vorliegen, und überhaupt das Auftreten derartiger Flecken in den einzelnen Zellen leicht erklärlich ist. Costa giebt noch einen andern Unterschied an, nämlich dass der Spitzentheil der Flügel vom Pterostigma ab bei *A. guttulatus* in den Oberflügeln drei, in den Unterflügeln zwei Zellenreihen führe, während sein *A. italicus* in allen vier Flügeln drei Zellenreihen habe. Mir liegen jedoch von *A. italicus* C. und der Abart *leucocelius* Stücke vor, deren Hinterflügel nur zwei Zellenreihen haben. Es wird also *A. guttulatus* C. ohne Zwang als Farbenvarietät der vorigen Art beizufügen sein.

### 3. *A. Petagnae* C. p. 6 tab. VII fig. 4.

An verschiedenen Orten, aber seltener als *A. italicus* C., mit dem er zusammenfliegt; häufiger in Calabrien. Es ist dies *A. italicus* Rbr.; Costa giebt eine längere Erklärung, warum er den Namen *A. Petagnae* vorzieht, die mir zum Theil unverständlich geblieben ist. Da aber schon Cyrillo spec. tab. IX. fig. 9 das Thier als *A. italicus* bezeichnet, wird ihm dieser Name wohl verbleiben müssen. *Petagna* will auch Abarten mit weissen und selbst mit blauen (?) Flecken gesehen haben.

### 4. *A. lacteus* Brull. p. 8 tab. VII. fig. 5.

Etwas selten. Die Beschreibung ist beinahe wörtlich aus Rambur übersetzt, sogar die unverständlichen Worte „il ramo basilare del quinto nervo delle anteriori semplice in tutto il suo cammino“ sind von dort hinüber genommen, obwohl die Abbildung gerade hier einen unteren Ast deutlich gezeichnet hat und selber nicht einfacher bei dieser Art als bei den übrigen ist.

Ich gestehe, dass mir die Artrechte von *A. lacteus* noch nicht völlig deutlich sind. Die Bildung des schwarzen Basalfleckes ist ähnlich wie bei *A. baeticus*.

### 5. *A. longicornis* L. p. 9 tab. VII. fig. 6.

Sehr selten, bei Monte Vergine Mitte Juli. Die gleichnamige Art Ramburs, jedoch nach Abbildung und Beschreibung solche Stücke, deren Oberflügel keinen dunkeln Wisch unter dem Pterostigma haben.

Ausserdem giebt Costa tab. VII. fig. 7 eine Copie der Abbildung des *A. ictericus* von Charpentier, obwohl er bis jetzt diese Art nicht angetroffen hat. Auch *A. siculus* Rbr. ist ihm unbekannt geblieben.



## Theleproctophylla.

1. *T. australis* F. p. 10 tab. VII. fig. 8.

Nicht selten bei Terra d'Otranto und am Vesuv. Die Stücke haben gemeinhin die Färbung, wie sie Rambur aus Sardinien beschreibt. Die Appendices anales des Männchen und Weibchen sind abgebildet.

Eversmann beschreibt Bull. Moscou 1850 T. XXIII. P. II. p. 176 - 280 vier russische Ascalaphen und hat sie tab. 5 abgebildet. Mir haben aus Russland durch die Güte der Herrn von Sacken und Ménétrés drei Ascalaphen vorgelegen.

1. *A. longicornis* Chp.

Eine kleinere fragliche Abart *A. dubius* Ev. ist abgebildet. *A. longicornis* ist zweifellos *A. Macaronius* Scop. (*A. hungaricus* Rbr.) und die Abart *A. dubius* ist *A. Kolyvanensis* Laxm. Der erstere fliegt nicht selten in den Uralischen Gebirgen und wohl auch im Caucasus, der letztere im südlichen Caucasus; von Hrn. Ménétrés erhielt ich ihn aus Lenkoran als *A. oculatus* Brullé.

2. *A. ustulatus* Eversm.

Im südlichen Caucasus. Aus der Gruppe von *A. ictericus* Chp. und in der Färbung dem *A. hispanicus* zunächst stehend. Von allen mir bekannten Arten durch Färbung und Grösse (Exp. al. 25 - 28 Lin.) verschieden.

3. *A. sibiricus* Eversm.

Bei Kiachta. Weiss, zwischen *A. italicus* und *lacteus* stehend. Von dieser schönen Art erhielt ich von Herrn Ménétrés ein Stück aus der Mongolei. Im Petersburger Museum ist sie *A. Muraviewii* bezeichnet.

4. *A. forcipatus* Eversm.

Im südlichen Caucasus. Identisch mit *A. hamatus* Klug, die mir aus Kleinasien vorliegt.

*A. intermedius* Ménétr. Mén. Acad. Petrop. 1848 tab. 6 fig. 13 aus dem Baschkiren-Lande und von Lenkoran ist nach der mir vorliegenden Type *A. pupillatus* Rbr. Jedenfalls ist noch zu ermitteln, ob er nicht nur die weisse Form zu *A. Macaronius* bildet. Bei der Type geht der Basalfleck der Oberflügel in einfacher Zellenreihe über der vierten Ader näher zur Basis, ohne sie jedoch zu erreichen. Der Spitzenfleck ist kleiner als bei *A. Macaronius* und fehlt fast ganz einem Stücke meiner Sammlung aus Sarepta.

Endlich mag noch A. Miegeli Graells aus Spanien erwähnt werden, der nach Beschreibung und Abbildung mit A. baeticus Rbr. identisch ist.

Die bis jetzt bekannten Arten der europäischen *Ascalaphus* lassen sich, wie folgt, sondern:

Genus *Ascalaphus* (sämmtliche Arten gelb oder weiss auf den Flügeln).

I. Hinterflügel mit einem dunkeln Ring an der Spitze.

A. Basis der Vorderflügel ungefleckt, gelb oder weiss.

a. (Basis gelb.) Vorderflügel mit zwei braunen gelb geaderten Nebelflecken . . . 1. A. Macaronius Scop. (hungaricus Rbr.)

b. (Basis gelb.) Vorderflügel mit zwei braunen, braun geaderten Flecken . . . . . 2. A. Kolyvanensis Laxm.

c. (Basis weiss.) Vorderflügel mit einem braunen, weiss geaderten Fleck . . . . . 3. A. pupillatus Rbr.

B. Basis der Vorderflügel mit dunkeltem Längswisch.

a. Der schwarze Basalfleck der Hinterflügel gestutzt, vor der hinteren Spitze der Flügel endend.

4. A. longicornis L. Rbr.

b. Der schwarze Basalfleck der Hinterflügel geht bis zur hinteren Spitze der Flügel. 5. A. rhomboideus Schn.

II. Hinterflügel ohne dunkelen Ring an der Spitze.

A. Basis der Hinterflügel schwarz, mit schwarzen Adern durchzogen.

a. Der schwarze Basalfleck der Hinterflügel reicht bis zur hinteren Spitze derselben; Flügel gelb.

6. A. Coccajus W. Verz. (A. meridionalis Chp.)

b. Der schwarze Basalfleck der Hinterflügel erreicht nicht die hintere Spitze und ist gerade gestutzt.

1. Spitze der Hinterflügel hyalin.

\* Flügel gelb . . . . . 7. A. baeticus Rbr.

\*\* Flügel weiss . . . . . 8. A. lacteus Brullé.

2. Spitze der Hinterflügel schwarz gestreift.

\* Flügel gelb . . . . . 9. A. Italicus Rbr.

\*\* Flügel weiss . . . . . 10. A. Sibiricus Eversm.

B. Basis der Hinterflügel schwarz mit gelben Adern durchzogen.

a. Spitze der Hinterflügel mit einem dunkeln Nebelfleck, der das Pterostigma erreicht.

1. Aussenrand der Hinterflügel ungefleckt.

11. A. ictericus Chp. (barbarus Rbr.)

2. Aussenrand der Hinterflügel mit einem dreieckigen Nebelfleck.

\* Basalfleck der Hinterflügel tief gespalten.

12. A. hispanicus Rbr.

†† Basalfleck der Hinterflügel ungespalten, nur längs dem Innenrande vorhanden.

13. *A. ustulatus* Eversm.

b. Spitze der Hinterflügel ohne Nebelfleck; ein dreieckiger Nebelfleck an ihrem Aussenrande.

1. Basis der Vorderflügel fast ungefleckt.

14. *A. corsicus* Rbr.

2. Basis der Vorderflügel mit braunem Längswisch.

15. *A. siculus* R.

Die übrigen Arten *P. niger*, *T. australis*, *B. agrioides* unterscheiden sich leicht nach den bei Rambur angegebenen Merkmalen. Eine neue, mir nicht bekannte, dem *B. agrioides* ähnliche, aber grössere Art soll von Staudinger in Spanien entdeckt sein.

#### Synopsis synonymica.

Ich habe zu nachfolgender Synonymia die sämtlichen angeführten Werke selbst geprüft, nur die wenigen mit \* bezeichneten sah ich nicht. Ich glaube der angeführten Citate sicher zu sein; eine ausführliche Begründung habe ich fortgelassen, da sie den Raum für diese Notiz unnütz erweitert hätte. Uebrigens habe ich eine beträchtliche Zahl Typen vergleichen können.

#### *Ascalaphus* Fabr.

1. *A. Macaronius* Scop.

*Papilio Macaronius* Scop. Ent. Carn. pag. 168 No. 446 fig. 446.

*Papilio Macaronius* Verz. Schmetterl. Wien. Geg. p. 186 No. 1.

*Myrmel. Macaronius* Schrk. Enumer. Ins. p. 315 No. 632.

*Ascal. Macaronius* Hag. Stett. Ent. Zeit. 1854 p. 83.

*Ascal. Macaronius* Brauer Neur. Austr. p. 62; Verhdl. Wien Zool. Ver. 1854 T. 4 p. 463 fig. *ibid.* 1855 T. V. p. 479 fig.

*Ascal. longicornis*, var. Borkh. Scriba Beitr. T. II. p. 157 tab. XI. fig. 4.

*Ascal. longicornis* Charp. Hor. pag. 56 tab. II. fig. 7.

*Ascal. longicornis* Burm. Ent. II. p. 1003 No. 16.

*Ascal. longicornis* Eversm. Bull. Moscou T. XXIII. p. 277.

*Ascal. intermedius* Lefeb. Guérin Mag. 1842 pl. 82 p. 9.

*Ascal. hungaricus* Ramb. Neur. p. 347 No. 7 tab. X. fig. 6.

*Ascal. hungaricus* Walk. Catal. Br. Mus. p. 414 No. 8.

Hab. Wien, Idria, Dalmatien (Makarska, Sebenico), Ungarn, Türkei, Russland im Ural. Vielleicht auch am Johannsbader Sprudel in Böhmen, wenigstens citirt

Eiselt in seiner Beschreibung desselben 1846, 8vo einen *Ascalaphus*, der, wenn nicht zu *Macaronius*, wohl zu *Coccajus* gehört. *Johannisbad* würde die nordöstliche Grenze der Art bilden.

## 2. *A. Kolyvanensis* Laxm.

Myrmel. *Kolyvanense* Laxm. Nov. Comment. Acad. Petrop.

T. XIV. P. I. p. 599 No. 10 tab. XXV. fig. 9.

Ascal. *Kolyvanensis* Ramb. Neur. p. 347 No. 6.

Ascal. *Kolyvanensis* Walk. Catal. Br. Mus. p. 413 No. 7.

Ascal. *oculatus* Brullé. Exp. Morée T. III. p. 276 No. 558 tab. XXXII. fig. 2.

Ascal. *oculatus* Kolen. Melet. T. V. p. 118 No. 10.

Ascal. *longicornis* Burm. Ent. II. p. 1003 No. 16 (partim).

Ascal. *dubius* Eversm. Bull. Moscou T. XXIII. p. 277 tab. V. fig. 1.

Hab. Russland, Altai (Moloi Alpen und Sirie Sopka Tschagir Silbergruben), Lenkoran, Caucasus (Elisabethopol, Karabagh), Kleinasien (Brussa), Türkei, Griechenland (Quellen des Alpheus), Ungarn, Dalmatien, Illyrien.

## 3. *A. pupillatus* Ramb.

Ascal. *pupillatus* Ramb. Neur. p. 346 No. 5 tab. X. fig. 7.

Ascal. *pupillatus* Walk. Cat. Br. Mus. p. 413 No. 5.

Ascal. *intermedius* Ménétr. Mém. Acad. St. Petersb. T. VI. tab. VI. fig. 13.

Hab. Russland (Sarepta), Baschkiren-Land und bei Lenkoran, Ungarn.

## 4. *A. longicornis* Linn.

Hemerob. *longicornis* L. Mus. Lud. Ulr. p. 402 No. 2.

Myrmel. *longicornis* L. Syst. N. XII. p. 914 No. 2. — XIII. p. 2644 No. 2.

Ascal. *longicornis* Borkh. Scriba Beitr. T. II. p. 157 tab. XI. fig. 3.

Myrmel. *longicorne* Villers Ent. T. III. p. 58 No. 2.

Ascal. *longicornis* Latr. Hist. nat. T. XIII. p. 28 No. 2.

Ascal. *longicornis* Rbr. Neur. p. 348 No. 8.

Ascal. *longicornis* Walk. Cat. Br. Mus. p. 414 No. 9.

Ascal. *C-nigrum* Latr. Gener. III. p. 194 No. 2.

\*Ascal. *italicus* Oliv. Encycl. méth. T. IV. p. 245 No. 2.

Ascal. *italicus* Duméril Consider. T. XXVI. fig. 2.

Ascal. *barbarus* Burm. Ent. II. p. 1002 No. 15.

Ascal. *longicornis* Costa Fn. Nap. p. 9 No. 5 tab. VII. fig. 6.

\*Hübner Europ. Schmetterl. Titelfigur.

Hab. Frankreich (Lardy bei Paris nach Pierrot, im Jardin

des Plantes in Paris von Bretonneau, Nemours von Villiers, bei Moempelgard von Duponchel. Ann. Soc. Ent. Fr. 1845 Bull. p. 75 et 80), Fontainebleau, Limoges, Montpellier, Nismes, Marseille, Spanien (Madrid, Rambur), Afrika (?Linné), Italien (Nizza, bei Neapel), Tarsus coll. Hagen.

Die Abbildung bei Costa und das Stück aus Tarsus sind eine Abart ohne braunen Spitzenstrich der Vorderflügel.

5. *A. rhomboideus* Schneider.

Ascal. rhomboideus Schn. Stett. Ent. Zeit. 1845 p. 153 No. 29.

Ascal. rhomboideus Walk. Cat. Br. Mus. p. 413 No. 6.

Hab. Insel Rhodus; Ungarn Frivalds.

6. *A. Coccajus* Wien. Verz.

Papil. Coccajus Verz. Schmett. Wien. Geg. p. 187 No. 2.

Ascal. Coccajus Brauer Neur. Aust. p. 62.

Libelluloides seu Libellula spuria Schäffer Monogr. 1763 4to. tab. col.

Libelluloides Schöff. Elem. tab. 77.

Libelluloides Schöff. Icon. Ratisb. tab. 50 fig. 1—3.

Ascal. Italicus Latr. Hist. nat. T. XIII. p. 27 No. 1 tab. 97 bis fig. 3.

Ascal. Italicus Latr. Gener. Ins. T. III. p. 194 No. 3.

Ascal. Italicus Leach Edinb. Enc. T. IX. P. I. p. 138 No. 2.

Ascal. Italicus Panz. Fn. Germ. fasc. III. tab. 23.

Ascal. Italicus Cuvier ed. Crochard tab. 103 fig. 2.

Ascal. Italicus Burm. Ent. T. II. p. 1003 No. 17.

Ascal. Italicus Costa Fn. Nap. p. 4 No. 1 tab. VII. fig. 1; var. leucocelius fig. 2.

\*Ascal. Italicus Perleb. Lehrb. Naturg. Freiburg 1826 II. 8vo.

Myrmeleon Libelluloides Fuessly. Verz. p. 46 No. 90.

Myrmeleon barbarum Sulzer Gesch. Ins. tab. 25 fig. 4.

\*Myrmeleon barbarum Römer Gener. Ins. tab. 25 fig. 4.

Ascal. barbarus Fab. Spec. Ins. T. I. p. 399 No. 1. —

Mant. Ins. T. I. p. 250 No. 1. — Ent. Syst. T. II. p. 95 No. 1.

\*Ascal. barbarus Oliv. Encycl. méth. T. IV. p. 245 No. 1.

Ascal. meridionalis Charp. horae p. 58 tab. II. fig. 2.

Ascal. meridionalis Ramb. Neur. p. 344 No. 1.

Ascal. meridionalis Walk. Catal. Br. Mus. p. 411 No. 1.

Ascal. guttulatatus Costa Fn. Nap. p. 5 No. 2 tab. VII. fig. 3. Hab. Thesaur. tab. 86 fig. 2.

Hab. Deutschland, nördlichste Grenze Saalfeld in Thüringen nach Perleb, Regensburg, Freiburg, Schweiz, Süd-

- Frankreich (Brives), Provence, Pyrenäen, Spanien, Neapel.  
 Die weisse Var. *leucocelius* in Neapel, Sicilien, Griechenland.
7. *A. baeticus* Ramb.  
*Ascal. baeticus* Rbr. Fn. Andal. tab. IX. fig. 3. — *Neuropt.* p. 345 No. 2.  
*Ascal. baeticus* Walk. Catal. Br. Mus. p. 412 No. 2.  
*Ascal. Miegii* Graells. Mem. Cienc. nat. Acad. Madrid T. II. tab. IX. B. — *Stett. Ent. Zeit.* 1853 p. 22.  
 Hab. Andalusien.
8. *A. lacteus* Brullé.  
*Ascal. lacteus* Brull. Expéd. Morée p. 278 No. 559 tab. 32 fig. 3.  
*Ascal. lacteus* Burm. Ent. T. II. p. 1004 No. 18.  
*Ascal. lacteus* Rbr. Neur. p. 345 No. 3.  
*Ascal. lacteus* Walk. Cat. Br. Mus. p. 112 Nr. 3.  
*Ascal. lacteus* Costa. Fn. Nap. p. 8 No. 4 tab. VII. fig. 5.  
*Ascal. Ottomanus* Kunze. Germar Fn. Eur. fasc. 21 tab. 21.  
 Hab. Griechenland (Messene, Koubch); Dalmatien (Macarska, Spalato. Wien. Zool. Verein. 1856 p. 441), Neapel, Türkei, Süd-Russland.
9. *A. italicus* Fabr.  
*Ascal. italicus* F. Spec. Ins. T. I. p. 400 No. 2; — *Mantiss. Ins. T. I.* p. 250 No. 2 — *Ent. Syst. T. II.* p. 95 No. 2.  
*Ascal. italicus* Rossi. Fn. Etr. ed. Illgr. T. II. p. 22 No. 694.  
*Ascal. italicus* Villers. Ent. T. III. p. 62 No. 6.  
*Ascal. italicus* Chp. horae. p. 57 tab. II. fig. 9.  
*Ascal. italicus* Ramb. Neur. p. 346 No. 4 tab. IX. fig. 3.  
 \* *Ascal. italicus* Cyrillo spec. Ent. tab. IX fig. 9.  
*Ascal. italicus* Walk. Catal. Br. Mus. p. 412 No. 4.  
*Ascal. barbarus* Petagna spec. Ins. p. 30 No. 151 tab. fig. 22.  
*Ascal. Petagnae* Costa Fn. Nap. p. 6 No. 3 tab. VII. fig. 4.  
*Ascal. Latinus* Lefeb. Guérin Mag. tab. 92 p. 9.  
 Hab. Italien, Florenz, Pisa, Neapel, Calabrien, Sicilien.  
 Petagna citirt eine var. *alis albis* und eine var. *alis coeruleo maculatis*; letztere hat Niemand wiedergesehen.  
 Ob *Ascal. italicus* Blanchard Bull. Soc. Linn. Bordeaux No. 1 p. 40 (Feruss. Bullet. 1826 IX. p. 123) und *Ascal. ita-*

licus Angelini Bibl. Ital. 1827 T. 47 hergehören, weiss ich nicht.

10. *A. sibiricus* Eversm.

Ascal. *sibiricus* Eversm. Bullet. Moscou T. XXIII p. 279 tab. V. fig. 2.

Ascal. *Muraviewii*. Mus. Petrop.

Hab. Kiachta; Mongolei.

11. *A. ictericus* Chp.

Ascal. *ictericus* Charp. horae p. 59.

Ascal. *ictericus* Burm. Ent. T. II. p. 1002 No. 14.

Ascal. *ictericus* Germar Fn. Ins. fasc. XXI. tab. 22.

Ascal. *barbarus* Latr. Gener. Ins. T. III p. 194 No. 1.

Ascal. *barbarus* Leach. Edinb. Encycl. T. IX. P. I. pag. 138 No. 1.

Ascal. *barbarus* Rbr. Neur. p. 348 No. 9 tab. XI. fig. 4.

Ascal. *barbarus* Walk. Catal. Br. Mus. p. 415 No. 10.

? Descript. de l'Egypte Neuropt. tab. III. fig. 1.

Hab. Süd-Frankreich, Hyères, Provence, Portugal, Andalusien, Algier, Barbarei, Italien, Sicilien, Griechenland.

12. *A. hispanicus* Ramb.

Ascal. *hispanicus* Rmb. Neur. p. 350 No. 12 tab. IX. fig. 4.

Ascal. *hispanicus* Walk. Catal. Br. Mus. p. 416 No. 13.

Hab. Madrid.

13. *A. ustulatus* Eversm.

Ascal. *ustulatus* Eversm. Bull. Mosc. T. XXIII. p. 278 tab. V. fig. 4.

Hab. im südlichen Caucasus. Es ist dies die einzige Art, die ich nicht gesehen habe.

14. *A. corsicus* Rbr.

Ascal. *corsicus* Rbr. Neuropt. p. 349 No. 11 tab. XI fig. 3.

Ascal. *corsicus* Schneid. Stett. Ent. Zeit. 1845 p. 341 p. 17.

Ascal. *corsicus* Walk. Catal. Br. Mus. p. 415 No. 12.

Hab. Corsica, Sardinien, Sicilien, Griechenland.

15. *A. siculus* Rbr.

Ascal. *siculus* Rbr. Neuropt. p. 349 No. 10.

Ascal. *siculus* Walk. Catal. Br. Mus. p. 415 No. 11.

Hab. Sicilien.

Ob Ascal. *siculus* Angelini Bibl. Ital. l. c. hergehöre, weiss ich nicht.

## Theleproctophylla Lefebv.

1. *T. barbara* Linné.

Myrmel. barbarum Linn. Syst. nat. XII. p. 914 No. 5.

Myrmel. barbarum Linn. Syst. nat. XIII. p. 2645 No. 5.

Ascal. barbarus Fab. Syst. Ent. p. 313 1.

Myrmel. barbarum Villers Ent. T. III. p. 61 No. 5.

Ascal. australis Fabr. Mant. Ins. T. I. p. 250 No. 4. —  
Ent. Syst. T. II. p. 95 No. 5.

Th. australis Rbr. Neuropt. p. 351 No. 1.

Th. australis Schneid. Stett. Ent. Zeit. 1845 p. 154 No. 30.

Th. australis Costa Fn. Nap. p. 10 No. 1 tab. VII. fig. 8.

Ascal. australis Walk. Catal. Br. Mus. p. 416 No. 14.

Ascal. australis Linn. Syst. nat. XIII. p. 2645 No. 14.

Ascal. variegatus Klug. var. Symb. Phys. Dec. IV. tab.  
36 fig. 11.

Hab. Süd-Frankreich, Corsica, Sardinien, Neapel, Sicilien,  
Ungarn, Kleinasien, Rhodus, Barbarei.

Ob Ascal. barbarus Angelini Bibl. Ital. l. c. hergehöre,  
weiss ich nicht.

## Puer Lefebv.

1. *P. niger* Borkh.

Ascal. niger Borkh. Scriba Beitr. T. II. p. 156 tab. XI fig. 2.

Ascal. niger Burm. Ent. T. II. p. 1002 No. 13.

\*Ascal. maculatus Oliv. Encycl. méth. T. I. p. 246 No. 7.

Ascal. maculatus Rbr. Neuropt. p. 352 No. 1. tab. IX. fig. 2.

Ascal. maculatus Walk. Catal. Br. Mus. p. 417 No. 15.

Hab. Nismes, Hyères, Marseille.

## Bubo Rambur.

1. *B. agrioides* Rbr.

*B. agrioides* Rbr. Fn. Andalus. tab. IX. fig. 2. — Neur.  
p. 353 No. 1.

Ascal. agrioides Walk. Catal. Br. Mus. p. 418 No. 16.

Hab. Spanien, Sierra Prieta, Malaga.

2. *B. sp. nov.*

Hab. Andalusien. Mus. Berol.

3. *B. hamatus* Klg.

Ascal. hamatus Klg. Symb. Phys. Dec. IV. tab. 36 fig. 10.

Descr. de l'Égypte Neur. tab. III. fig. 2.

Bub. hamatus Ramb. Neuropt. p. 354 No. 2.

Ascal. hamatus Walk. Catal. Br. Mus. p. 418 No. 17.



*Ascal. hamatus* Kolen. Melet. T. V. p. 119 No. 11.

*Ascal. forcipatus* Eversm. Bull. Mosc. T. XXIII. p. 280  
tab. V. fig. 4.

Hab. Egypten, Syrien, Bagdad, Süd-Caucasus, Elisabethopol, Karabagh.

Der Güte des Herrn v. Heyden verdanke ich die Mittheilung der übrigen von A. Costa in der Fauna Neapolitana bearbeiteten Neuroptera.

#### Hemerobiden.

Diese Familie (Hemerobiidea Costa) umfasst  $2\frac{3}{4}$  Bogen p. 22 mit zwei Tafeln (X. XI.) und ist am 15. December 1855 ausgegeben. Leider hat Costa die Monographie der Chrysopinen Schneiders und dessen ältere Arbeit (Stett. Ent. Zeit. 1845 T. VI. p. 343—346) nicht gekannt, und nur Burmeister und Rambur benützt. Schneider beschreibt als in Neapel aufgefunden folgende Arten. Megal. pyraloides, Mucrop. pygmaeus, Chrys. perla, viridana, Zelleri (aspersa Ent. Zeit. l. c. p. 345), 7-punctata, Genei, clathrata.

#### *Osmylus* Latr.

1. *Os. maculatus* p. 3 tab. X. fig. 1.

Selten in den Abruzzen und in Calabrien. Costa stellt zwei Varietäten auf, *vittatus* (thorace vitta dorsali rufa) und *rarimacula* (alis anticis parcius maculatis). Beide sind ohne Belang und finden sich wohl überall, doch scheinen stark gefleckte Stücke im Norden seltener zu sein. Ein Stück meiner Sammlung aus Sicilien ist beinahe so stark gefleckt, als das von Costa abgebildete, doch ist der Mittelfleck der Hinterflügel kleiner. In Preussen ist *O. maculatus* häufig, doch vorzugsweise die Varietät *rarimacula*, und selbst die übrigen niemals so stark gefleckt wie in Italien. Bekanntlich ist diese Art *Hem. chrysops* Linné und in ganz Europa und bis zum Caucasus verbreitet.

#### *Micromus* Rbr.

1. *M. variegatus* F. p. 4 tab. X. fig. 2.

Zweimal gefangen, „sul Gran Sasso d'Italia“ und beim Camaldulenser Kloster auf der Spitze des Berges. Die bekannte Art; in ganz Europa heimisch.

*M. intricatus* Wesm., von Zeller in Sicilien gesammelt, findet sich wohl auch in Neapel.

## Drepanopteryx Leach.

1. *D. tortricoides* Rbr. p. 6 tab. X. fig. 3.

Im Juli bei Monte Vergine selten. Ist *H. hirtus* L. und *H. fimbriatus* Curtis; in ganz Europa heimisch. Möglicher Weise werden zwei Arten, deren Sonderung mir aber noch nicht sicher gelingt, als *H. hirtus* zusammengeworfen. Costas *D. tortricoides* gehört zu der kleineren und dunkler gezeichneten Art, die Curtis als *H. fimbriatus* beschrieb und später wieder mit *H. hirtus* vereinte.

2. *D. pyraloides* Rbr. p. 7 tab. X. fig. 4.

Gemein überall an schattigen Orten von Ende Frühlings bis Anfangs Herbst. Mir liegt ein von Zeller in Neapel gefangenes Stück vor.

## Mucropalpus Rbr.

1. *M. lutescens* Rbr. p. 8 tab. X. fig. 5.

Bei Neapel im Sommer. Ist *H. humuli* L.

2. *M. distinctus* Rbr. p. 9 tab. X. fig. 6.

Im ersten Frühjahre beim Camaldulenser Kloster. Ist *H. nervosus* Fabr.

3. *M. irroratus* Costa p. 11 tab. X. fig. 7.

Nicht selten am Berge Matese, weniger häufig bei Neapel. Ist *H. micans* Oliv.

4. *M. parvulus* Rbr. p. 11 tab. X. fig. 8.

Im Frühjahr auf den Hügeln um Neapel. Die bekannte Art. Die erwähnte *varietas pallida* ist auch in Preussen vorhanden und wohl nur weniger ausgefärbt.

## Hemerobius chryso.

1. *H. perla* Costa p. 13 tab. XI. fig. 1.

Sehr gemein in der Ebene und im Gebirge. Ist *C. vulgaris* Schn. Die rothen Farben-Abarten kommen auch in Neapel vor.

2. *H. Ramburii* Costa p. 14.

In den Abruzzen. Nach Costa ist diese Art *H. prasinus* Rbr., also *C. aspersa* Wesmael, womit auch die Beschreibung stimmt.

3. *H. neglectus* Costa p. 15 tab. XI. fig. 2.

In Calabrien. Ist *C. Zelleri* Schneider.

4. *H. Beckii* Costa p. 16 tab. XI. fig. 3.

Sehr selten bei Neapel. Ich halte diese Art für *C. Burmeisteri* Schn., die ich auch aus Nizza besitze. Allerdings erwähnt Costa nicht des dunklen Ringes um das zweite Fühlerglied.

5. *H. chrysops* Costa p. 17 tab. XI. fig. 4.

Nicht selten im Juli am Monte Vergine. Ist wohl *C. Genei* Rbr., doch liegt mir kein Stück zur Vergleichung vor.

6. *H. italicus* Rossi p. 18 tab. XI. fig. 5.

Selten bei Neapel, am Vesuv. Die bekannte Art.

## Dilar Rbr.

1. *D. parthenopaeus* Costa p. 19 tab. XI. fig. 6.

Ein einzelnes Männchen bei Neapel. Die Abbildung ist sichtlich missrathen. Es ist dies dieselbe Art, die ich mehrfach als *D. Turcius* mihi erwähnt habe; ich kenne davon drei Stücke aus der Türkei, Syrien und Armenien. Eines derselben habe ich mit Ramburs Typen von *D. Nevadensis* verglichen und konnte keine wesentlichen Unterschiede entdecken. Nur haben die spanischen und portugiesischen Stücke (*Cladocera marmorata* Hoffm. Mus. Berol.) den von Rambur erwähnten dunklen Punkt in der Mitte der Flügel, der den übrigen fehlt. Ramburs Figur ist sehr verfehlt und hat namentlich die Figur der Fühler (die sehr dicht und lang gekämmt gezeichnet sind) Costa mit Recht verleitet, seine Art für sehr verschieden zu halten. Es bedarf noch immer einer weiteren Untersuchung, ob nicht alle erwähnten Thiere zu einer Art gehören.

## Mantispa Illig.

Die Familie der Mantispen enthält ein Blatt pag. 2, die der Raphidien einen Bogen pag. 8 vom 30. Dec. 1855; dazu gehört tab. XII.

1. *M. Perla* Pall. p. 1 tab. XII. fig. 1.

Nicht selten bei Terra d'Otranto; am Monte Vergine im Juli selten. Die Flügel sind gelb gefärbt, wie bei der Type von Charpentier (*M. Christiana*) aus Rumelien in meiner Sammlung. Aus Russland und dem Caucasus besitze ich Stücke mit hyalinen Flügeln.